

bei uns ein, aus dem Süden.- Na, die Lage bessert sich. Mörzgorod soll wieder deutsch sein, dieser Rückweg wieder frei, Teil des Waldes, nördlich von uns, wieder frei, in Konstantinowka eigene Panzer, nur keine Truppen, später die Linie wieder zu halten.- So packen wir denn wieder aus und bleiben hier.

Seit dem 5.VII. hat die Abteilung über 2000 Schuß verschossen, d.h. 100 000 kg Sprengstoff.

Artchuchowka, 24.VIII.43

Gestern war der General (RK) da: "1943 ist das Krisenjahr. 1944 sind wir wieder obenauf!" "Was hat Gott gegen uns?" fragte er drei anwesende Offiziere, die Pfarrer sind. "Daß er sich so offensichtlich uns verschließt. Unsere Sache ist doch gerecht. Er macht es einem gläubigen Christen schwer."

Die Lage ist bewegt. Charkow ist aufgegeben. Konstantinowka wechselt täglich 2-3mal den Besitzer. Verluste bei der Infanterie schwer, bei uns bis jetzt mäßig. Wenn's nur so bleibt.- Seit gestern schießt Iwan stärker ins Dorf als bisher. Heute wäre damit zu rechnen, daß wir auf Bunker-Tauchstationen gehen müssen.

Wir sind Meldekopf, Frontleit- und Versprengtensammelstelle, Asyl für übermüdete Offiziere usw. Ferner Transport- und Lotsenunternehmen für Nachschubgüter und Verwundete.

25.VIII.43

Ruhige Nacht. Im Morgengrauen wüsten Geschosse eigener Artillerie auf Proletanskoja. Später ebensolch russischer auf einen Teil der Stellungen nordostwärts von uns. Nun schießt er regelmäßig in das Dorf, einmal näher, einmal weiter. Iwan ganz nahe. Er sucht die leichte Batterie, die uns seit zwei Tagen taktisch untersteht, und die sich mitten im Dorf aufgebaut hat. Ihr Vb macht ein dusseliges Geschosse mit ihr. Der junge Herr ist zu jung für ein Schießen bei Munitionsmangel erstens, und in solcher Lage zweitens.

Nach erbeuteten Karten wollen uns die Russen noch immer umfassen. Wir müssen mächtig aufpassen.

26.VIII.43

Am Morgen Aufklärungstätigkeit der Russischen Flieger war schon vielversprechend. 11 Uhr beginnt heftiges, tiefgegliedertes russisches Vorbereitungsfeuer. 1-2 km südlich von uns, jenseits der Msha. Etwa 12 Uhr trat er an. Kleine Einbrüche gelangen ihm. Sonst ist die Sache noch unklar.- Im Norden von uns ist alles so verfilzt, daß man nicht weiß, wo vorne und hinten ist. Eigene Infanteristen werden vorrückwärts aus Maisfeldern von Scharfschützen abgeschossen. Gegenleistung nicht möglich, weil der Russe viel zu vorsichtig ist. Der Landser dagegen wird nie vorsichtig werden, bleibt stets leichtsinnig, wenn es im Augenblick nicht knallt.- Ins Dorf schoß er bis jetzt, 15.25 Uhr nur wenig.- Vor ein paar Tagen verlieh der General dem Lt. Lucher auf dem Gefechtsfeld das EK I. Heute ist Lucher, dieser kraft- und prachtvolle Mensch gefallen.- Es ist Abend, und das Schießen läßt nach. Die Russen sind in Taranowka, ein paar km südwestlich von uns, eingedrungen. Morgen wollen sie stark die Höhe südlich der Msha angreifen. Dann gucken sie uns auf 2000 m von oben in den Topf.- Verdammt, jetzt sitzen wir aber bald im Sack.-

Ssokolowo, den 27.VIII.43

Gestern, als wir uns gerade hinlegen wollten, 22.30 Uhr, Anruf, Front wird zurückgenommen. Um 4 km.- Man spricht jetzt viel von der Zurücknahme an die Dnjepr-Linie.- Bis dahin haben wir immerhin noch Zeit.- Ruase ist um 11 Uhr schon da und greift die